

# h eine Reise tut....

## n Ettelbrück von J. Kæmmerer

hatte er die Kamera nur mitgenommen aus Gewohnheit, wie unsereins den Notizblock. Es war an einem Montag, für Ettelbrück war es der Kirmesmontag. In Ettelbrück schlenderte, stand, döste man so herum, wie es sich halt für einen Kirmesmontag paßt.

Das sah sich unser Photograph eine Weile an (Bild 1), aber ehe es ihm recht zum Bewußtsein kam, war die Kamera mit ihm auf und davon. Wie ein Jagdhund, der an seinem Herrn mit der Nase herumstups: «Komm, Herrchen, wir schau mal nach den Rebhühnern, wir zweil!»

So stand er denn plötzlich auf der Alzettebrücke und fand: «Hm, nicht übel!» Und, knips! schnappte der Kameraverschluß zu. (Bild 2.) Dann tat er, von der Brücke aus, erst einen Blick und einen Knips flußabwärts (Bild 3), einen Blick flußaufwärts (Bild 4). Schlenderte dann in den Ettelbrücker Park, erhaschte dort grade noch den letzten Sonnenstrahl (Bild 5), kam auch an das Ufer der Alzette, ein Zug fuhr grade über die Eisenbahnbrücke, der Rauch im Wasserspiegel tat es ihm an, knips, (Bild 6) und dann war die schöne Pappelgruppe am Ufer, knips! (Bild 7.)

Dann ging er nach Hause, aufgeräumt wie einer, der zur Kirmes ausgezogen war und mit Sonne im Blut heimkehrt.

Und das Schönste: daß nun auch wir an seiner Kirmesfahrt unsere helle Freude haben können!

m.

